# Zar Putins Russland vor der Wahl

Autor(en): **Forster, Peter**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **93 (2018)**

Heft 3

PDF erstellt am: **24.05.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

# Zar Putins Russland vor der Wahl

Schon am 18. März 2018 wählt Russland den Präsidenten bis 2024. Der Amtsinhaber Putin atmete in der Nacht zum 7. Januar – nach dem julianischen Kalender Weihnachten – auf: Er hatte das tückische Jubiläumsjahr 2017, 100 Jahre nach der Oktober-Revolution, heil überstanden.

Den Russen brachte der gewaltsame Umsturz von 1917 lange Jahre der Diktatur. Auf Europa lastete die sowjetische Bedrohung. Auch in der Schweiz bewahrt die Generation des Kalten Krieges die Erinnerung an die sowjetischen Panzerarmeen am Eisernen Vorhang.

*

Wie aber verhält sich Russland heute, 26 Jahre nach dem Untergang der Sowjetunion?

Scharf geschnittene Antworten wie von 1917–1989 fehlen. Doch nimmt Russland jetzt wieder schärfere Konturen an.

Erstens droht der Demokratie-Schub, den Gorbatschow und Jelzin dem Land zu geben suchten, in Putins autokratischem Regime zu ersticken. Es entsteht der Eindruck: Russland braucht und will einen Zaren.

Zweitens ist die bis 2014 florierende Wirtschaft ins Stocken geraten. Lange lebte Russland von den hohen Erdöl- und Erdgaspreisen, die sich erst jetzt erholen. Überdies drücken die Sanktionen, die Russland ertragen muss: Löhne fallen, Preise steigen.

Dennoch rüsten die Streitkräfte – drittens – massiv auf: in allen Belangen, meist offensiv. Was Putin ankündigt, das hielt er stets:

- Schon 1999 nannte er den Verlust des Sowjet-Imperiums die «grösste geostrategische Katastrophe». Russland müsse wieder Grossmacht werden.
- 2000 tadelte er den Zustand der Streitkräfte. Er forderte Remedur in einem Jahrzehnt.
- 2008 gewann Russland den Krieg gegen den NATO-Protegé Georgien. Allerdings missfiel Putin 2008 die russische Waffenleistung. Er verlangte bis 2015 eine neue Generation moderner, robuster Waffen.
- Am 9. Mai 2015 rollten neue Angriffswaffen über den Roten Platz: T-14-Kampfpanzer, T-15-Schützenpanzer und das 155-mm-Koalizija-Geschütz. Über Moskau flogen T-50-Jets der fünften Generation.
- 2015 postulierte Putin: Bis 2020 muss die Armee zu 70% neu gerüstet sein.

*

Erreicht Putin dieses Ziel ? Auch wenn die Erdöl- und Erdgaspreise keine Rekorde mehr erreichen? Es wird ihm teils gelingen. T-14, T-15, Koalizija und T-50 halten Einzug: Doch ob Putin die 70% erzielt, steht auch 2018 noch in den Sternen; es sei denn, Russlands unermessliche Ressourcen zögen sehr kräftig an.

Das russische Volk ist unendlich zäh und widerstandsfähig – resilient sagt man im Westen. Ohne zu klagen, hält es Sanktionen aus. Der Stolz auf die Krim ist ungebrochen: «Wir lieber Gras essen als Krim zurückgeben».

Putin weiss das, und er kann sich darauf verlassen. Am 18. März 2018 fällt die Entscheidung über die nächsten sechs Jahre. Die Wahlprognose fällt, gut 100 Jahre nach 1917, leicht.

*Peter Forster, Chefredaktor*